

Freudenstadt

Jung, hübsch und von Beruf Landwirt

Schwarzwälder-Bote, 18.08.2013 19:04 Uhr



Charlotte und Claudia Bohnet haben einen vielfältigen Aufgabenbereich auf ihrem Bioland-Bauernhof. Außergewöhnlich ist es nicht, dass zwei junge Frauen in ihrem Alter Landwirtin sein möchten, finden sie. Fotos: Haubold Foto: Schwarzwälder-Bote

Von Petra Haubold Freudenstadt-Musbach. Hühner und Kühe, dazu Kartoffeln, Getreide und Dinkelbackwaren – auf dem Biolandhof Bohnet in Musbach lebt und gedeiht von allem etwas. Das besondere: Zwei junge Frauen stehen hier täglich ihren Mann. "Vielseitigkeit statt Masse" – unter diesem Motto betreiben die beiden 25-jährigen Zwillingsschwestern Charlotte und Claudia Bohnet seit rund einem Jahr den elterlichen Vollerwerbshof, der tagtäglich ihren Einsatz zwischen Feld, Stall und Büro erfordert. Schon die Eltern waren 1989 unter den ersten in der Region, die konsequent auf ökologischen Anbau setzten und einen Teil ihrer Produkte selbst vermarkteten.

Für die beiden war es keine Frage, dass sie einmal den Hof ihrer Eltern, der seit 1601 in Familienbesitz ist, übernehmen würden. Sie könne sich gar nicht vorstellen, je einen anderen Beruf zu ergreifen, sagt Claudia Bohnet. Schon von Kindesbeinen an hat die studierte Agrarwissenschaftlerin auf dem Hof ihrer

Familie mitgeholfen. Heute sieht sie ihren Verantwortungsbereich in der Tierhaltung und im Pflanzenanbau. "Wir sind hier aufgewachsen und schätzen es noch vielmehr, nachdem wir einen Einblick in andere Regionen und Berufe bekommen haben", fügt Zwillingsschwester Charlotte schmunzelnd hinzu. Sie hat im vergangenen Jahr den Studiengang LEH (Lebensmittel, Ernährung, Hygiene) in Sigmaringen erfolgreich beendet. Der Lebensmittelbereich ist nun ihr Steckenpferd im Betrieb. Beide Schwestern ergänzen sich folglich prima, haben jeweils ihren eigenen Verantwortungsbereich, können sich aber auch immer gegenseitig ersetzen. Zusammen führen sie den Verkaufsladen, bestücken mit Unterstützung ihrer Mutter Beate Bohnet regelmäßig die Märkte in Baiersbronn, Freudenstadt und Horb. Denn fast alle Produkte wie Rindfleisch, Kartoffeln oder Brot werden direkt vermarktet.

Der Arbeitstag der beiden Schwestern beginnt morgens um 7 Uhr mit dem Melken der Milchkühe. Die Mutterkühe im Nachbarstall werden nicht gemolken, sondern dürfen ihre Kälber selbst aufziehen. Den strengen Vorgaben zur Herstellung von Bioland-Produkten folgend wird natürlich jeden Tag frisches Futter vom Feld geholt. Auch wenn der Beruf des Landwirts körperlich anspruchsvoll ist, ein reiner Männerjob ist er deshalb noch lange nicht, sind sich die Schwestern einig. Natürlich müssen die jungen Frauen mit Traktor und Co. umgehen und die eine oder andere Reparatur selbstständig ausführen können. "Wir übernehmen immer mehr Aufgaben, aber ohne unsere Eltern geht es im Moment noch nicht", wissen die jungen Landwirtinnen. "Für uns ist es eine Lebensaufgabe, der Beruf macht Spaß", erzählt Charlotte Bohnet. Natürlich haben die Geschwister nicht viel Freizeit, können jedoch als Selbstständige flexibel reagieren. Am Sonntagnachmittag ist auch Mal ein Bummel durch die Stadt drin. Ein Eis essen gehen mit den Freundinnen ist aber auch unter der Woche möglich.

Was nicht geht, sind ausgedehnte Urlaubsreisen, denn die termingebundenen und wetterabhängigen Aufgaben, die ein Landwirt während der Sommermonate erledigt, lassen da kaum Freizeit. Im Frühjahr müssen Felder und Äcker bestellt, Weidezäune repariert und Unkraut bekämpft werden. Der Sommer bringt die Heu- und Getreideernte, der Herbst die Kartoffel- und Getreideernte mit sich. Erst im Winter wird es ruhiger. Da stehen Reparaturen im Stall oder bei den Maschinen, das Spalten von Brennholz aus dem eigenen Wald und die Organisation der Rindfleischvermarktung an. Derzeit werden die Frühkartoffeln geerntet, da sind neben der Familie auch befreundete Helfer tagelang beschäftigt. Das nächste Projekt ist eine eigene Hofbackstube, das Sortiment wird dann um frisches Brot erweitert.

Und wie stellen sich die beiden jungen Frauen ihre Zukunft vor? Die Zukunft, das ist natürlich der Hof der Zwillinge. Das Haupthaus wird derzeit umgebaut, sodass künftig zwei Familien darin wohnen können. Sie seien zwar die Hauptakteure auf dem Bohnet-Hof, jedoch sei der Familienzusammenhalt die Basis für einen langanhaltenden Erfolg, erklären die beiden mit Blick in die Zukunft.